

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 129.

Donnerstag, den 7. November

1872.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Tübingen. Bekanntmachung des Ergebnisses der Wahl der Schöffen bei der Civillammer des Kreis- Gerichtshofs.

Bei der am 31. vorigen Monats vorgenommenen Wahl der Schöffen für die Civillammer des Kreis-Gerichtshofs auf die nächsten zwei Kalenderjahre haben die meisten Stimmen erhalten und sind demnach als gewählt zu betrachten:

A. als Schöffen:

- 1) Schneider, C. H., Kaufmann in Tübingen.
- 2) Bräuning, Wilhelm, Kaufmann daselbst.
- 3) Hennenhofer, C. F., Kaufmann daselbst.
- 4) Finckh, Georg, Firma: Johann Georg Finckh in Reutlingen.
- 5) Arnold, Carl, Kaufmann daselbst.
- 6) Raiblin, Adolf, Kaufmann in Pfullingen.
- 7) Neuer, Wendelin, Kaufmann in Rotenburg.
- 8) Otto, Heinrich, Kaufmann in Nürtingen.
- 9) Mezger, August, Kaufmann in Meßingen.

B. als Ersatzmänner:

- 1) Rübiger, Adolf, Kaufmann in Herrenberg.
- 2) Pfizenmaier, Fr., Kaufmann in Reutlingen.
- 3) Pregizer, Wilhelm, Kaufmann in Tübingen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl spätestens binnen 3 Tagen von der Bekanntmachung an auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofs dahier mündlich oder schriftlich anzubringen und gehörig zu beschreiben sind.

Tübingen, den 4. November 1872.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs
Präsident Schäfer.

Calw.

Pfarrgemeinderaths- Wahl.

Die im Jahre 1866 auf 6 Jahre gewählten Kirchenältesten: Schulmeister Kopp, Verwaltungs-Aktuar Fechter, Gastwirth Gadenheimer, Stadtschultheiß Schuldt, Kaufm. Heermann haben nunmehr auszutreten, während die 1869 gewählten: Mittelschulmeister Ansel, Schreinermeister Buhl, Rothgerber Naschold, Schulmeister Staiger, Fabrikant Würz zurückbleiben. Wahlberechtigt sind alle Männer der Pfarrgemeinde, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben, selbstständig auf

eigene Rechnung in der Gemeinde leben, in der bürgerlichen Gemeinde ihren festen Wohnsitz haben oder sich daselbst während der letzten 3 Jahre aufgehalten haben, an keinem derjenigen Mängel leiden, welche zur Ausübung des gemeindebürgerlichen Wahlrechtes unfähig machen, sich als Mitglieder der evangelischen Kirche und ihrer Ordnung bekennen und nicht durch unzweifelhafte Thatsachen den Ruf unkirchlichen Sinnes oder unsittlichen Lebenswandels sich zugezogen haben.

Zu Ältesten können nur solche Wahlberechtigte gewählt werden, welche mindestens 40 Jahre alt sind und ihren christlichen Sinn insbesondere durch Werthschätzung der Gnadennittel (Wort und Sakrament) bethätigen.

Die austretenden Kirchenältesten sind wieder wählbar.

Die Wählerliste bleibt bis Donnerstag Abend 6 Uhr auf dem Rathhause ausgelegt. Klagen wegen Uebergangung in der Liste können bis Freitag, Mittags 12 Uhr, angebracht werden.

Die Wahlhandlung findet nächsten Sonntag, den 10. November, nach dem Vormittagsgottesdienste, in der Kirche durch persönliche Abgabe von Stimmzetteln statt, welche fünf Namen zu enthalten haben und die Namensunterschrift des Wählers tragen müssen.

Bei den Kirchenältesten und während der Wahl in der Sakristei sind Stimmzettel zu haben.

Je bedeutungsvoller die Fragen sind, welche die Kirche in unserer Zeit bewegen, um so mehr vertrauen wir, daß auch in unserer Gemeinde durch zahlreiche Betheiligung an der Wahl solche Männer in den Pfarrgemeinderath werden berufen werden, welche für diese Fragen ein volles Verständnis und für die theueren Güter unserer evangelischen Kirche ein warmes Herz haben.

Für die Wahlkommission:
Defan Mezger.

Wahlvorschlag

zur Pfarrgemeinderaths-Wahl.

Außer den austretenden Mitgliedern, den Herren Kopp, Gadenheimer, Schuldt (die Herren Fechter und Heermann haben theils Berufs- theils Altershalber den Wiedereintritt bestimmt abgelehnt) erlauben wir uns folgende Männer zu empfehlen:

- Schmied Wagner,
- Küschner Deuschle,
- Seiler Bruner,
- Goldarbeiter Harr,
- Werkmeister Kümmerle,
- Kaufmann Lamparter,
- Rothgerber Fr. Leonhardt,

Schreiner Fr. Müller,
Med. Dr. Schüz,
Kaufmann Gottlob Stroh,
Strumpfweber Jakob Stroh,
Fabrikant Gustav Fr. Wagner der
Ältere,
Leineweber Christoph Widmann.
Pfarr-Gemeinderath.

Liebenzell. Schafweide- Verpachtung.



Die hiesige Winter-
schafweide, welche
200 Stück ernährt,
wird am Montag,
den 11. November,
vorm. 11 Uhr,

verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. November 1872.
Stadtspflege.

Oberhaugstett.



wurde von hier
nach Martins-
moos ein brau-
ner Filzhut, sowie ein Stock.
Der rechtmäßige Eigenthümer
kann diese Gegenstände gegen
Ersatz der Einrückungsgebühr
dahier abholen.

Schultheißenamt.
Clauß.

Zavelstein.



wurde auf dem
Wege von hier
nach Calw am
Sonntag Abend ein Schirm.
Der selbe kann vom rechtmäßigen
Eigenthümer abgeholt werden.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über badt

Augenbrezeln

BäderENZ.

Calw.

Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten

Sonntag, den 10. November,
zu einem guten Glas Wein bei Bierbrauer
Schneiderle höflichst ein.

Friedrich Reichert,
Magdalena Reichert,
geb. Geleler.

Calw.

B i t t e .

Bei der bevorstehenden Pfarrgemeinderathswahl möchte ich bitten, meinen Namen zu umgehen, indem ich durch öftere Abwesenheit fraglicher Funktion nicht gewissenhaft nachkommen könnte.

Friedr. Leonhardt.

Eine größere Parthie carrirter

Musterabschnitte zu Unterröcken, Puppenkleidern &c. geeignet, empfiehlt

Carl Zilling,

Imm. Heermann's Nachfolger.

Arbeiterbildungs-Verein.

Nächsten Sonntag, den 10. d. Mts., wird die jährliche

General-Versammlung

im gewöhnlichen Lokal abgehalten. Anfang Mittags 3 Uhr.

Wahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder, Rechnungsabhör des Kassiers.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen, da einige wichtige Fragen zur Besprechung kommen.

Der Vorstand.

Aus-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier gänzlicher Ausverkauf sämtlicher Wärsenwaaren zu herabgesetzten Preisen bei

August Hammer.

Empfehlung im Abschreiben.

Für einen jungen Menschen vom Schreibfach, welcher eine saubere Handschrift schreibt, wird Beschäftigung im Abschreiben gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine große bereits neue

Krautstande,

schr stark im Holz, welche auch zu andern Zwecken sehr wohl zu gebrauchen wäre, hat zu verkaufen; wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Arbeitersgesuch.

Ein geordneter junger Mensch von 18 bis 20 Jahren findet gegen gute Belohnung für den ganzen Winter bauernde Arbeit; bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermietthen

auf Lichtmeh: eine kleine Wohnung mit allen erforderlichen Räumlichkeiten.

F. Reinhard, Schuhmacher, Biergäßle.

Auf das in diesem Blatte ergangene, sehr dankenswerthe Anerbieten des Gewerbeschulraths hier, daß in den Fächern

Physik und Chemie Abendunterricht

durch den sehr bewährten Lehrer Herrn Prof. Bronner ertheilt würde, falls sich eine genügende Anzahl Theilnehmer melde, sind zu unserem großen Bedauern von hiesiger Stadt blos einige wenige Anmeldungen erfolgt.

Dieser Umstand ist ein schlimmes Zeugniß für das Streben der gewerblichen Einwohnerschaft und namentlich des jüngeren Theiles derselben und es könnte fast scheinen, daß unsere Stadt die ihr von den städtischen und Landesbehörden in so liberaler Weise gebotenen guten Bildungsanstalten nicht zu würdigen wisse.

Die genannten Wissenschaften gewähren Jedermann, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts, Unterhaltung und Nutzen durch den Einblick in die Ereignisse in der Natur, aber für die meisten Gewerbe sind sie in neuester Zeit völlig unentbehrlich und ein Gewerbetreibender, der nicht darnach strebt, seinem Wirken eine wissenschaftliche Grundlage zu geben, wird nie auf eine höhere Stufe gelangen.

Unsere Stellung legt uns die Verpflichtung auf, an die hiesigen und benachbarten Gewerbetreibenden alle die dringende Aufforderung, an sämtliche Einwohner aber die freundliche Bitte zu stellen, die hier dargebotene Gelegenheit zur Erweiterung ihres Wissens und zur angenehmen Unterhaltung in ihrem eigenen Interesse nicht unbenützt lassen zu wollen.

Calw, 4. November 1872.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins: Der Vorstand der Handels- u. Gewerbekammer: Ramspurger. Louis Wagner.

Eisenbahn-Fahrtenpläne

der Linien

Calw-Stuttgart, Calw-Nagold und retour, Wildbad-Pforzheim und retour

vom 1. November 1872 an,

sowie

Lokal-Fahrtenpläne für Calw, Teinach und Althenzstett

nebst angehängten neuen Post-Fahrtenplänen vom 1. November 1872 an, sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Sichere Anlage von Ersparnissen

ohne irgendwelcher Verlust und im Glücksfalle

einen großen Gewinn

bietet das von den Herren

Molt, Haag & Comp.

in Stuttgart, Ulm und Heilbronn

gegründete Unternehmen, Staats- und Gemeindeanlehensloose, deren Solidität gesichert ist, und bei welchen jedes Loos mit einem Gewinn erscheinen muß, durch Einzahlung von kleinen monatlichen Einlagen erwerben zu können.

Ebenso ist hier Gelegenheit geboten, sich bei Loosgesellschaften von 20 Personen zu betheiligen, welche mit 60-160 Loosen an jährlichen 12-26 Gewinnziehungen theilnehmen, wozu die Bedingungen sehr günstig sind.

Außerdem sind auch alle Arten von Anlehensloosen gegen Baarzahlung zum Tagescours zu haben.

Jede weitere Auskunft ertheilt mit Vergnügen

Der Hauptagent für Calw und die umliegenden Bezirke: C. W. Heiler.

Etiquetten

in allen Formen und Farben

werden schön und billig gefertigt und auch eine Auswahl in Ditten von 250 und 500 Stück auf Lager gehalten von der A. Delschläger'schen Buch- und Steindruckerei.

Mein oberes

Lojis,

bestehend in Stube, Stubenlammer, Deynkammer und Küche mit geschlossenem Deyhn, erforderlichem Holzplatz und einem Speicher, kann sogleich bezogen werden; auch werden

2 Schlafgänger

in ein heizbares Zimmer angenommen bei Schuhmacher Erse in der Metzgergasse.

Am Samstag, den 9. November,

sind im Gasthaus z. Hirsch in Calw wieder

große

Polackenschweine

dem Verkauf ausgesetzt, wozu Liebhaber freundschaftlich eingeladen werden.

Martin Ott, Schweinhändler.





Für die bestbekannte Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei & Weberei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Baiern,
nimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben und Bleichen an
Der Agent: **Louis Schlotterbeck** am Ledereck.
Das Garn oder Tuch kommt in 2 bis 6 Wochen retour.

Wachholderbeer-Wehl

reines 1 Pfd. à 12 kr., bei mehr billiger, bietet an die Apotheke in Teinach.

Darlehensgesuch

Mehrere größere Posten sucht auf Martini gegen gesetzliche Versicherung Verwalt.-Aktuar Ziegler.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches im Nähen einige Erfahrung hat, findet bei mir im Hause dauernde Beschäftigung. Ströh bei der untern Brücke.

Machtolff & Frion

Leinen- & Ausstergeschäft Stuttgart, Marienstr. 10. empfehlen ihr großes Lager in:

Flanell- und weißen Hemden, Hemdkragen, neuester Façon in jeder Halsweite,

Manchetten,

Cravatten,

Taschentücher,

Aufertigung von Herren- und Damen-Wäsche nach Maas.

Visiten-Karten
liefert binnen 6 Stunden schön und billigst die lithographische Anstalt von **A. Oelschläger.**

Feines **Schmiz-Brod**
empfiehlt Carl Schramm's Wittw.

Ein gut erhaltener **Savelod**
von mittlerer Größe ist billig zu haben; bei wem? sagt die Expedition d. Bl.
Den von J. A. Schauwecker in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannnten königlich patentirten unübertrefflichen **Leder-Gerbseffstoff** empfiehlt in Flaschen zu 12, 18 und 30 kr. die Exped. d. Bl.

Ulmmer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt unabänderlich **Montag den 16. Dezember d. J.,** Vormittags 8 Uhr,

öffentlich auf hiesigem Rathhause. Ulm, 18. Oktober 1872.

Münsterbau-Comite:

Dekan v. Landerer, Oberbürgermeister v. Heim.

Calw. Frucht-Preise am 2. November 1872.

Getreide-Gattungen.	Vorrat	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Deutlicher Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedester Preis		Verkaufsumme		Gegen d. vor Durchschnittpreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr	weniger.
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen gemischt	18	61	79	79	—	8	18	8	5	7	48	639	18	5	—
Gerste	—	15	15	15	—	—	—	5	30	—	—	82	30	—	—
Dinkel, alter	30	24	54	54	—	6	—	5	51	5	42	316	18	—	—
neuer	—	114	114	114	—	5	18	5	9	4	51	588	54	8	—
Haber, alter	15	1	16	16	—	3	42	3	36	3	30	57	36	—	12
neuer	—	114	114	104	10	3	24	3	23	3	21	351	54	2	—
Summe	63	329	392	382	10	—	—	—	—	—	—	2036	30	—	—

Stadtschultheißenamt.

Tagesneuigkeiten.

Er. Kön. Maj. haben den Ingenieur-Assistenten Kaschold, Vorstand des Eisenbahn-Hochbauamts Hirsau, zum Sektions-Ingenieur gnädigst befördert. (St. Anz.)

WC. Stuttgart, 4. Nov. (97. Sitzung der Kammer der Abg.) Am Ministertisch Finanzmin. v. Renner mit den Regierungskommissären Oberfinanzrathen v. Jeller und v. Hochstetter. Tagesordnung: Steuerreferatgesetz. Die Rednerliste weist 6 Namen für und 3 Namen gegen das Eintreten auf die Einzelberatung auf. Erster Redner für den Entwurf ist v. Schneider; er zeigt, wie es unmöglich sei, die Schulden von einem Steuerobjekte abzuziehen. Wer nicht bloß mit dem eigenen Vermögen, sondern auch mit fremden Kapitalien sein Geschäft umtreibe, müsse sich gefallen lassen, auch den daraus gezogenen Ertrag zu versteuern. Wehl wolle aber Alles beim Alten lassen; ginge die Kammer auf seine Ansicht ein, so würde derselbe vor seinen eigenen Deduktionen erschrecken. (Wehl: o nein!) Man müßte die bestehende Gesetzgebung mit all ihren Fehlern und Ungerechtigkeiten anerkennen und es würde das Wort Schillers, das von K. Seeger schon im Jahre 1855 für diesen Zweck citirt worden: „Es erben sich Gesetz und Recht wie eine ewige Krankheit fort“, hierher bezogen werden können. Gibt jedermann eine Kritik des bisherigen Steuersystems, um die Nothwendigkeit der Reform darzutun; beansprucht schließlich den Dank der Mehrheit der Kammer für den Herrn Finanzminister, der allen Vitten, Wünschen, Anträgen, die seit Jahrzehnten in der Kammer vorgebracht worden, Rechnung getragen. Desterlen ist für eine spezialisirte Einkommenssteuer, die sich der vorge schlagenen Ertragssteuer bedeutend nähert. Man solle der Eruenthaftigkeit des Volkes vertrauen, dann werde es sich zeigen, daß dasselbe nicht bloß sein Blut, sondern auch sein Geld dem Vaterlande zum Opfer bringe. Kommt schließlich zu dem Antrage: Die artikelweise Berathung des vorliegenden Entwurfes abzulehnen und die Re-

gierung um schleunigste Einbringung eines Gesetzesentwurfes zu bitten, der auf das Prinzip des spezialisirten Einkommens begründet wäre; ferner einen Gesetzesentwurf zu erbiten, durch welchen das Verhältnis der älteren Steuerquellen zu einander und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Großgewerbes, neu regulirt würde. Bayrhammer: Auf dem von der Regierung beiretenen Wege komme man zum gleichen Ziele wie Desterlen und Pfeiffer, aber viel sicherer. Finanzmin. v. Renner beginnt damit, die Nothwendigkeit der Reform zu beweisen; das Gewerbe sei hinter der Landwirtschaft weit zurückgeblieben; das Mißverhältnis sei eine um so größere Ungerechtigkeit, je mehr die Steuern erhöht werden müssen. Im letzten Etat habe eine beträchtliche Steuererhöhung nur durch außerordentliche Mittel umgangen werden können; das werde beim neuen, ihm vorliegenden Etat nicht mehr der Fall sein, obgleich z. B. das Jahr 1871/72 gute Resultate ergeben; die Staatsschuld wachse ganz bedeutend, für neue Eisenbahnen sei ein Aufwand von 25,000,000 fl., durch Anlehen aufzubringen, in Aussicht zu nehmen. Die den Steuerpflichtigen und dem Staate gegenüber sei man die Reform auch den Gemeinden und Corporationen gegenüber durchzuführen gehalten. Die örtlichen Kataster seien im höchsten Grade mangelhaft; das eigene Steuerrecht sei z. B. für Stuttgart gar nicht mehr länger zu entbehren, wenn die Gemeinde nicht in die größten Noththeile veretzt werden solle. Das sei aber nur ein Grund, um rasch zu helfen, damit man nicht zu zweierlei Ortskataster gelange. Eine Veränderung des Verhältnisses in provisorischer Weise sei nicht zu empfehlen; die für diesen Zweck angestellten vielfältigen Berechnungen haben sich total widersprochen. Bei den Geränden sei nur der dritte Theil des Werthes im Kataster enthalten, bei den Gewerken sei häufig nur der dritte oder vierte Theil des Betriebskapitals angegeben; man habe eben nicht mehr gebraucht. Eine gründliche und befriedigende Abhilfe sei nur mit der Herstellung neuer zuverlässiger Kataster zu erzielen. Allerdings sei eine allen Anforderungen entsprechende Bestimmung für Herstellung eines guten Katasters



bis jetzt nicht gewonnen und werde wohl nie gewonnen werden. Die neuen Classentafeln seien von einem intelligenten Gewerbsmann entworfen worden und seien bereits in Stuttgart, Gmünd, Gfilingen, Heilbronn u. s. w. versuchsweise in Anwendung gekommen. Das Ergebnis aller Versuche sei gewesen, nicht die Grundlagen zu ändern, sondern auf den vorhandenen guten Materialien weiter zu bauen und die Grundlagen zu verbessern. An der Hand neuer Kataster werde sich zeigen, ob die vorhandenen Steuerquellen ausreichen. Allerdings fehlen im Entwurfe die Kapital-, Dienst- und Berufs Einkommenssteuer. Diese seien ja geordnet, warum auch diese herangezogen werden sollen? es sei ja schwierig genug, die älteren Steuerquellen in Ordnung zu bringen. Seien diese neu katastrirt, so werde man auch die neueren Steuerquellen anders ordnen können; bespricht dann die einzelnen Momente, die für die Herstellung eines guten Katasters in Betracht kommen. Es habe keine Schwierigkeit, an der Hand eines guten Katasters auch die einzelnen Steuerquellen unter sich in Einklang zu bringen. Geht dann über auf die Differenzen zwischen Regierung, Commission und einzelnen Mitgliedern; eine Vermittlung sei nur mit einzelnen weitgehenden Ansichten unmöglich. Nachdem der Minister noch die etwaigen Kosten berührt, schließt er mit den Worten, daß es sich nicht um eine Parteifrage, sondern um das Wohl des Landes handle. Nachdem Probst im Sinne Desterlen's, insbesondere unter Hindeutung auf die Möglichkeit der Reichsgesetzgebung, gesprochen, erhält Retter das Wort. Derselbe betont insbesondere eine Entlastung der Landwirtschaft um $\frac{1}{24}$ zum Nachtheil von Gebäuden und Gewerben, den Gebäuden soll $\frac{1}{24}$, den Gewerben $\frac{1}{24}$ zugestimmt werden; Redner stellt hierauf einen Antrag. Berichterstatter Schmid erhält das Wort. In längerem Vortrage zeigt er unter anderem insbesondere, daß die Schulden von dem Ertrage abzuziehen ein baarer Unsinn wäre, der nur der Betrügerei Thor und Thüre öffnen würde. Um 3 Uhr wird ein Antrag auf Schluß der Debatte eingebracht und angenommen. Vor der Abstimmung zieht Retter seinen Antrag zurück, um sich mit dem zweiten Theile des Desterlen'schen Antrages zu vereinigen. Der erste Theil des Desterlen'schen Antrages (Tagesordnung) wird mit 80 gegen die 7 Stimmen von Hopf, Schwarz, Desterlen, Gutbeinz, Bollmer, Mübel und Uhl abgelehnt. — Die Detailberatung wird mit 79 gegen 8 Stimmen beschloffen (obige 7 und Uhl). Der zweite Theil des Desterlen'schen Antrages (andere Vertheilung des Verhältnisses der Steuerquellen) wird mit 46 gegen 41 Stimmen angenommen.

Invalidentage. Während der württemb. Landesverein der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden, in Ermanglung der erforderlichen Uebersicht über das gesammte Bedürfniß, bisher nur vorläufige Unterstützungen gewähren konnte und in umfassender Weise gewährt hat, sind nunmehr, nachdem die schon im März d. J. eingeleiteten eingehenden Erhebungen erst in jüngster Zeit vollständig beigebracht werden konnten, in der Sitzung des Verwaltungsrathes des Landesvereines vom 29. v. M. die den Invaliden und den Hinterbliebenen Gefallener zu verabreichenden regelmäßigen und fortlaufenden Unterstützungen, unter sorgfältiger Berücksichtigung des Bedürfnisses jedes Einzelnen, vorläufig auf die nächsten drei Jahre festgestellt und ist die regelmäßige Ausbezahlung angeordnet worden. Da hiezu eine jährliche Summe von mehr als 24,000 fl. erforderlich ist und neben dem erhebliche außerordentliche Unterstützungen fortwährend als unumgänglich sich erweisen werden, so darf der Eifer zum Geben für die unglücklichen Opfer des Krieges auch fernerhin nicht erkalten, wenn der Verein, was jeder Deutsche wünschen muß, seiner hochwichtigen Aufgabe gerecht werden soll. Möge daher diese Mittheilung dazu beitragen, aufs neue an die Erfüllung der Dankspflicht zu mahnen, die wir jenen bemitleidenswerthen Opfern in so hohem Grade schulden. (St. A.)

— **Pforzheim, 4. Nov.** Die von den Gebr. Bendiser zur Unterbringung ihrer Arbeiter auf Bröglinger Gemarkung aufgeführten Baracken sind so weit gebiehn, daß einzelne schon bewohnt werden. Jede Familie hat für sich getrennt einen gesunden Wohn-, Schlaf- und Kochraum, sowie übrige für die täglichen Bedürfnisse nöthige Gefasse. (Pf. Beob.)

— **In Freiburg** wurden vom 1. Januar an bis 1. November, also in 10 Monaten, nicht weniger als 185 Häuser, und zwar wohl bemerkt, bewohnbare Vorderhäuser ausgeführt, oder sind solche in der Ausführung begriffen.

— **Kassel, 4. Nov.** Gestern Abend entgleiste auf der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn bei Warburg ein Personenzug. Mehrere Passagiere und Fahrbedienstete wurden getödtet, viele verletzt. Die Wagen wurden theilweise zertrümmert.

— **Warburg, 4. Nov.** Bei der gestrigen Entgleisung eines Personenzugs der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn wurden, soweit bis jetzt ermittelt ist, 4 Personen getödtet und 30 verwundet.

— **Dresden, 2. Nov.** Das „Dresd. Journ.“ veröffentlicht das offizielle Programm zu den Hoffestlichkeiten bei Gelegenheit des goldenen Ehejubiläums des sächsischen Königspaares: Am 7. und 8. November Empfang der Hofstaaten, der Minister, der Landtagspräsidenten, der Gesandten und der Deputationen zur Beglückwünschung; am 9. November keinerlei Empfang; am 10. November Vormittags kirchliche Einsegnung des Jubelpaares im Paradesaale des Schlosses, dann Zug in die katholische Kirche, in welcher unter Glockengeläute und Geschützsalven das Te Deum gesungen und eine kleine Messe gelesen wird. Um 4 Uhr königliche Tafel im Bankettsaale, wozu die höchsten Herrschaften sich in den Gemächern der Deutschen Kaiserin ver-

sammeln. Abends Festvorstellung im Hoftheater. Den Schluß der Festlichkeiten bildet am 11. November ein großer Hofball.

— **Berlin, 3. Nov.** In dem Aktionsprogramm der Regierung dem Herrenhause gegenüber nimmt, so viel steht fest, ein von allen liberalen Blättern dringend empfohlener großer Patentschub (Ernenennung von Herrenhausmitgliedern, natürlich solcher, die der Vorlage günstig sind) eine hervorragende Stelle ein. Die Zahl der neuen Berufungen wird auf etwa 50—60 berechnet. Die Zeit bis zum 12. November, dem Tage der Eröffnung der neuen Session, wird außerdem zur Ausarbeitung mehrerer noch nicht ganz reifer Vorlagen verwendet werden, so daß der durch die nothwendig gewordene Vertagung des Landtages entstehende empfindliche Zeitverlust in etwas wieder heringebracht wird. Der neue Entwurf der Kreisordnung wird in der bevorstehenden Session voraussichtlich zunächst wieder dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Man berechnet, daß die Berathung desselben bis Ende Novembers erledigt werden könnte, so daß die Ueberweisung an das Herrenhaus Anfangs Dezember so ziemlich gleichzeitig mit der Rückkehr des Fürsten Bismarck von Barzin erfolgen würde.

— **Berlin, 3. Nov.** Es bekräftigt sich, daß im Laufe dieser Woche Verhandlungen stattfinden werden zwischen der Regierung und den Führern derjenigen Parteien, welche für das Zustandekommen der Kreisordnung im Abgeordnetenhause thätig waren, namentlich mit den Mitgliedern der früheren Kommission des Abgeordnetenhauses. Man schließt daraus auf den ernstlichen Wunsch der Regierung, zu einer Verständigung mit dem Abgeordnetenhause zu gelangen, wodurch auch die vorgängige Vorlage des Gesetzes im Abgeordnetenhause erklärlich wird.

— **Berlin.** Der evangelische Oberkirchenrath hat neuerdings in einem Flugblatt an die Gemeinden die Thatfache konstatiert, daß an 400 verschiedenen Orten bei den gestiegenen Preisen aller Bedürfnisse das evangelische Predigtamt nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, weil die Gemeinden selber zu arm sind, um auch nur ein nothdürftiges Pfarrgehalt aufzubringen. Falls die jetzt in der Sammlung befindliche Nothstandskollekte einen reichen Ertrag ergibt, soll ein Theil derselben zu Abstellung dieses Nothstandes innerhalb der evangelischen Kirche verwandt werden.

— **Gumbinnen, 4. Nov.** Der Ausbruch der Cholera wird nicht nur aus polnisch Angustowo (5 Meilen von dem diesseitigen Kreise Oletzko), sondern von der ganzen polnischen Grenze gemeldet.

— **Am 21. Oktober** traf in Königsberg mit der Bahn ein 99jähriger Mann mit seiner 97jährigen Frau und einer 71jährigen Tochter ein, der zur silbernen Hochzeit seines als Steuerbeamter in Schlesien angestellten jüngsten Sohnes reiste. Er lebt auf dem Gute eines seiner Schwiegeröhne in Polen. Wer die Rüstigkeit dieses Paares sah, welches schon vor länger als 10 Jahren seine Diamanthochzeit gefeiert hat, mußte sie höchstens für Siebziger halten.

— **Zwei Soldaten, Landsbeck und Koch,** saßen nach der Controlversammlung in Kreuzthal bei Rempten im Wirthshaus und ließen sich Räs und Bier schmecken. Koch machte sich den Spaß, seinem Kameraden dann und wann einen Brocken Räs wegzunehmen. Landsbeck warnt ihn davor mit den Worten: „Gib Acht, i stich!“ Und wirklich, als Koch nochmals einen Brocken nahm, stieß ihm der Kamerad das blanke Messer in die Brust. Koch war sofort eine Leiche.

Schweiz. An der Universität Zürich studiren 90 junge Damen; die medicinischen Professoren haben mehr weibliche Zuhörer als männliche.

Dänemark. Der dänische Kriegsminister hat sämmtlichen höheren Offizieren seiner Armee ein Exemplar des Planes zur Reorganisation des Heeres zugehen lassen. Nach diesem Plane soll die Stellvertretung gänzlich unterdrückt, das Heer in Regimenten zu zwei Bataillonen (das Bataillon zu drei Kompagnien) eingetheilt, die Artillerie und Kavallerie verstärkt werden. Die Offiziere sind aufgefordert, ihr Gutachten über die Details des Projectes, welches vorab nur ein provisorisches ist, abzugeben. — Auch Schweden ist mit der Armee-Organisation beschäftigt. Die Studien und Arbeiten zu dem Plane sollen so umfassender Natur sein, daß der Reichstag sich vor 1874 mit demselben schwerlich zu beschäftigen haben wird.

Am 5. Nov. wählen die Bürger Nordamerica's ihren Präsidenten. Grant und Greeley sind die beiden Bewerber und Grant hat die größte Aussicht auf Sieg. Die Präsidentenwahl ist eine indirekte; jeder Staat ernennt so viele Wahlmänner, als er Abgeordnete und Senatoren in den Congress sendet, und diese geben gemeinsam ihre Stimmen für den Präsidenten und einen Vicepräsidenten ab. Das Resultat wird dem Präsidenten des Senats in Washington versiegelt eingeschickt und von diesem vor versammeltem Congress eröffnet. Niemand ist wählbar als ein eingeborner Bürger. Die Wahlmänner werden in sämmtlichen Staaten (Florida ausgenommen) direkt vom Volke erwählt. Die volle Stimmenzahl der Wahlmänner beträgt 366, die Majorität 184.

